

# Hard Asset- Makro- 23/12

Woche vom 04.06.2012 bis 08.06.2012

## Mario Gomez- Wenn er will

Von Mag. Christian Vartian

am 10.06.2012

Die Auswirkungen des USD- Index invers im Impuls auf den Goldpreis erwähnen wir abermals, sie sind noch aktiv.

Diese Woche war aber- das macht seit etwa einem Dreivierteljahr langsam Schule- von einer Rede des Vorsitzenden des Direktoriums des US- Federal Reserve Systems geprägt.

Gut, dass wir sämtliche Edelmetalle vorsorglich vor der Rede gehedgt hatten (man verliert ja nichts in \$ dabei, selbst wenn man falsch läge), denn Prof. Bernanke zeigte zwar ein offenes Ohr für quantitative Easing 3 wegen der schlechten Daten zum US- Export und zur US- Arbeitslosigkeit, aber noch nicht das erhoffte Scheckbuch selbst und so rasselten die Non Interest Bearing Assets flott und sprunghaft nach unten. Am Ende der Woche hatten wir einen 4,1% Verlust vermieden (bez. auf alle EMs und in Goldwährung gerechnet).

Das war aber ohnehin klar, wie genauso klar ist, dass die EUR- Krise sich blitzartig verschärft, sowohl in der PIIGS- Klasse (Spaniens demnächst- Bailoutbedarfszahlen werden immer astronomischer) als auch gleich unterhalb der erste Liga im EUR (LU, DE, FI), nämlich in Österreich, Niederlande, Belgien, Frankreich. Downgrade bei allen AT- Großbanken, eine davon gleich um 2 Stufen, schlimme News von der NL- Immoluftbalonsuperbubble, Frankreichs Kommunen mit Kapitalmarktproblemen und die Dexia braucht viel Geld. Aber zum EUR kennen Sie ja meine Meinung, daher lassen wir es für diese Ausgabe dabei. Prognose Exitus.

In der BRD sinken jetzt auch noch die Exportzahlen.

Uns interessiert viel mehr, was kommt. Und dazu lohnt eine Sicht auf die Lagerbestände der großen Münzmetalle, die sehr auffällige Leerfegung und das paradoxerweise exakt nach der China- Vollbremsung vom letzten Frühherbst (welche auch Gold von 1930\$ herunterholte), obwohl die Lager doch überquellen müssten, wenn der größte Industriemetallimporteur stark konjunkturell abbremst. Hier die Mengen:





Sehr große, konjunkturunabhängige (oder sogar konjunkturinverse) Nachfrager haben also die Kupferlager leergekauft und beim Nickel heftig abgeholt, wobei es hier wieder langsam gefüllt wurde). Beides geschah übrigens ohne Preisanstieg bei Ni und Cu, sondern führte zu einem Preisrückgang.

Wer kann sowas? Nationale Münzen können sowas, denn sie sind meist Teil oder eng verbunden mit den Notenbanken und die Mehrheit ihrer Produkte besteht heute aus Ni und Cu. Es sieht also nach sehr großen geprägten Metallmünzungen aus teuren Nichtedelmetallen aus. Wurden hier neue Währungen gemünzt?

Zur nun breiter werdenden Diskussion Währungsreform/ Haircut muss auch noch etwas gesagt werden: An der volkswirtschaftlich treffsicheren Prognose von D.I. Walter Eichelburg, nach welcher eine neue Währung mit Aufwertungspotenzial nur bei Wegstreichen von Forderungen gegen die Banken, die ihrerseits insbes. Auslandsforderungen massiv abwerten/ streichen müssten, mittelfristig halten, ist nicht zu rütteln. Eine reine Rückumstellung hält wegen der Abschreibungen auf Auslandsforderungen nicht. Dieses Faktum bedeutet aber nicht zwingend, dass keine Rückumstellungswährung für 1 Jahr eingeführt werden könnte, welche danach (Abschreibungshöhe dann bekannt) in einer steuerrechtlichen Form hairgecuttet würde, zumal das die Übergangsfrist der Industrie verlängerte. Es bleibt daher eine rein politische Entscheidung, ob man 1, 2, oder 3 Stufen wählt, letztlich ist das Gesamtprogramm identisch.

Auch Versailles hört man mittlerweile zu oft und falsch. Ein einziges europäisches romanisches Land nämlich Frankreich war seit 1871 ein Kriegsgegner Deutschlands, der am Ende ein Mal gewann und ein Mal zum Sieg mitgeschleppt wurde. Alle anderen europäischen Romanen waren entweder pro- Deutsch neutral (ES, PT)-gilt identisch für das Keltische Irland oder mit Deutschland verbündet (IT, RO). FR hat bisher NETTO kein Geld erhalten von DE. Dass also wegen gegen Romanen verlorener Kriege Geld dorthin abfließt ist ein blanker Unsinn. Es fließt Geld ab und zwar wegen krasser Konzeptlosigkeit mit und gegenüber eigentlich Verbündeten.

Es wird beharrlich verschwiegen, dass die Deutsche Industrie mit dem FIAT- Motorpatent Common Rail Diesel ihre SUVs antreibt und die Konkurrenten von den Märkten fegt (Das so High-Tech- Südkorea kann auch nur IT- Patente in seine Autos einbauen, eigene gibt es nicht) und der offene Punkt ist, warum das FIAT nicht selber gelingt.

Nach einer sehr spannenden EM- Partie Deutschland gegen Portugal gestern waren Kommentare im ARD kaum mehr erträglich, Mario Gomez (das ist der Deutsche Mittelstürmer) unzweifelhaft romanischen Namens schießt das entscheidende Tor gegen das romanische Portugal und nachher labert ein mit unaussprechlichem Vornamen behafteter Kommentator kritisch am Torschützen herum, der sei nicht genug gelaufen. Na dann

motiviert ihn besser, gewonnen hat er es für DE. Und wie im Fußball ist es überall. Was hindert denn das auch schon in seiner kulturellen Wurzel minderheitlich seit 2000 Jahren romanische Deutschland daran, bilateral eine DEM-Escudo-Peseten-Lire- Lösung hinzustellen und z.B. den ESM zu verwerfen und weniger Geld sinnvoller durch Devisenankäufe und Produktkäufe aus diesen neuen Escudo-, Peseten- und Lire- Märkten zu investieren. Die Produkte kaufen, so sieht die Lösung aus. Will man andere stützen, zahle man nicht für sie, man kaufe von mir aus auf 5 Jahre mit Staatsgeld ihre Produkte. Damit motiviert man sie, weil sie produzieren können/ müssen/ dürfen und erhält oft charmanten Gegenwert. Die Deutschen Ordnungsämter mit Vespas zu versorgen ist doch ästhetikerhöhend und die Autobahnpolizei wird über Maseratis und Alfa Romeos nicht meckern.

Also: Was hält Deutschland auf und zurück von einer wirklichen Stabilisierung Italiens, Portugals und Spaniens- DURCH KÜNSTLICHEN MASSIVKAUF DERER PRODUKTE in Lire, Peseta und Escudo (dazu muss man diese Währungen kaufen, was deren Fall stabilisiert) statt durch Transfers innerhalb der EUR Zwangsjacke nach angelsächsischen Giftideologien von Friedman und co.?

Zum alten Cousin aus dem poströmischen Franken-Urreich, damit ist Frankreich gemeint, ist doch die transatlantisch importierte Spaltung ebenfalls leicht zu lösen: Garantien weg, EUR weg, DEM her, FFR her und DE kauft 30 Atombomben, 50 Stealth- Fregatten, alles zahlbar in FFR und weil die Ordnungsämter und die Autobahnpolizei schon italienisch versorgt sind eben noch 1 Million Renault Laguna Kombis mit Allradlenkung und mind. 180 PS, damit auf Deutschlands Bundesstraßen keiner mehr der Polizei entkommt (die Dinger gehen ums Eck wie ein Sportwagen und das bei 500 Liter Kofferraum). Nebenwirkung: Stärkt das Militär, so was ist immer gut.

WO IST DAS PROBLEM?

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1308,20 auf 1274,17; minus 2,60%

Platin (Pt) sank von EUR 1160,75 auf 1140,17; minus 1,77%

**Palladium (Pd) sank von EUR 492,29 auf 489,79; minus 0,51%**

Silber (Ag) sank von EUR 23,07 auf 22,80; minus 1,17%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,89 (VW 18,78) + f. Au

Dow/ Gold: 7,88 (VW 7,92) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 4,1% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,7121%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	6 %	6 %	halten
<b>Platin (Pt)</b>	7 %	7 %	halten
<b>Palladium (Pd)</b>	8 %	8 %	halten
<b>Silber (Ag)</b>	25 %	25 %	halten
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	45 %	45 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 106,53 *kum. inkl. 2010 & 2011: 134,18*

Mit Asset- Management (kalk.) 181,81 *kum. inkl. 2010 & 2011: 683,28*

### Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **112,36**

Mit Asset- Management (kalk.) **191,76**

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

### Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*